

„Regiokorn“: Heimisches Getreide für heimisches Brot

Dolomiten, 08.11.2011

PROJEKT: Getreideanbau in Südtirol soll wiederbelebt werden – Bis jetzt 28 Getreidebauern und 34 Bäcker beteiligt

BOZEN (sor). Regionales Korn – regionales Brot: Das Innovationszentrum Tis, der Südtiroler Bauernbund (SBB) und das Versuchszentrum Laimburg haben im April diesen Jahres das Projekt „Regiokorn“ ins Leben gerufen und gestern erste Ergebnisse präsentiert. Ziel des Projektes: „Regiokorn“ will den Getreideanbau in Südtirol wiederbeleben. Aus dem angebauten Roggen und Dinkel soll regionales Brot gebacken und auf den Markt gebracht werden.

63 Partner seien am Projekt beteiligt, sagte gestern Bettina Schmid vom Bereich Lebensmittel und Wohlbefinden des Tis: „28 Südtiroler Getreidebauern bauen derzeit auf 53 Hektar im Raum Pustertal ungefähr 180 Tonnen Roggen und Dinkel an.“ Die Ernte komme in eine Südtiroler Mühle, die das Getreide auf seine Qualität überprüfe, reinige,

mahle und schließlich an 34 Südtiroler Bäcker verteile. „Diese garantieren bereits heuer eine Abnahme zu fairen Preisen und verarbeiten den Südtiroler Roggen und Dinkel ab Herbst 2012 zu regionalem Brot“, so Schmid.

Von Beginn an habe man die möglichen Abnehmer miteingebunden, um den Absatz des Getreides, dessen Preis zwei bis dreimal über dem vergleichbaren Marktpreis liege, garantieren zu können, sagte Schmid. Dabei habe man gesehen, dass das Interesse der Bäcker erstaunlich groß sei. „Gerade im Bereich Bio ist die Nachfrage größer als das Angebot.“

Im Projekt übernahm der Südtiroler Bauernbund die Aufgabe, die Bauern für den Getreideanbau zu gewinnen, mit Hilfe der Pustertaler Saatbaugenossenschaft die Modellregion Pustertal aufzubauen und die Bauern zusammen mit dem Versuchszentrum Laimburg zu betreuen. „Wir sind überzeugt, dass der Getreideanbau ein interessanter Nebenerwerb besonders in der Grünlandwirtschaft



Nehmen am Projekt „Regiokorn“ teil: Siegfried Gasser aus Lüssen und Erika Gamper



Bettina Schmid



Leo Tiefenthaler

ist. Zudem trägt er zur Vielfalt der Landwirtschaft und zur Stärkung der lokalen Wertschöpfung bei“, freute sich der Obmann des Südtiroler Bauernbundes, Leo Tiefenthaler. Die Getreidefelder würden aber auch einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Kulturlandschaft leisten.

Das Versuchszentrum Laimburg übernimmt die wissenschaftliche Seite des Projektes, wie die Auswahl der geeignetsten Sorten.